

Herrn Oberbürgermeister
Manfred Schilder
Rathaus, Marktplatz 1

87700 Memmingen

Fraktion Grüne/Linke
Prof. Dr.-Ing. Dipl. Wirtsch.-Ing. Dieter
Buchberger
Unterer Prielweg 4
87700 Memmingen
Telefon: 08331-962070
Mobil: 0170-5524019
E-Mail: buchberger@hs-ulm.de

Memmingen, ~~29.10.2020~~ 08.06.2021

Sehr geehrter Oberbürgermeister Schilder, lieber Manfred,

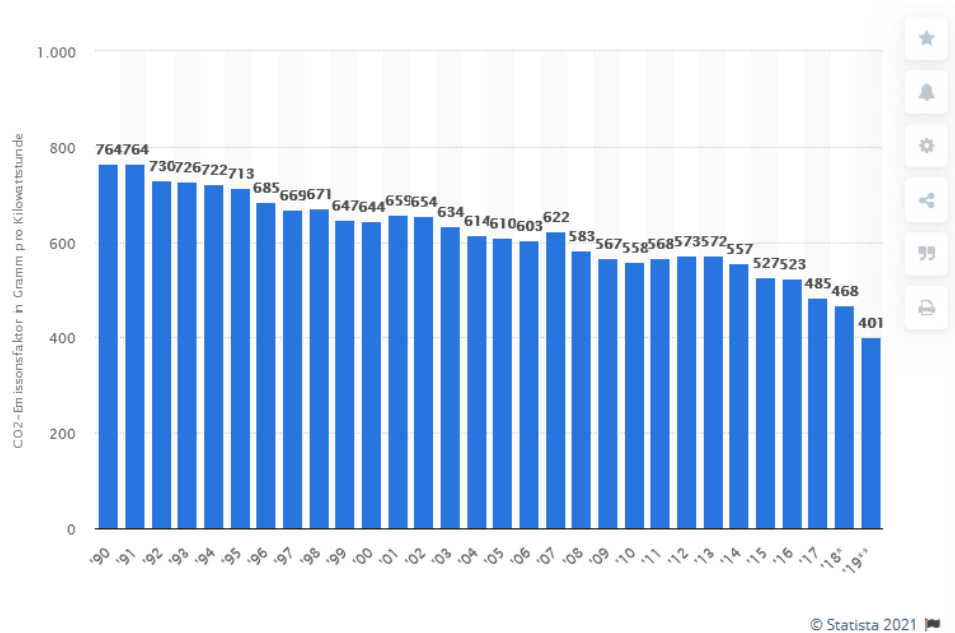
wir bitten um Behandlung des folgenden Antrags:

- 1) **Die Stadt Memmingen errichtet in allen Gebäuden mit einem derzeit mit fossilen Heizenergien beheizten Gebäuden mit einem Wärmeverbrauch von größer 100.000 kWh ein oder mehrere Blockheizkraftwerke (BHKW) zunächst bis zu einer Leistung von 50 kW.**
- 2) **Sieht die Stadt Memmingen im obigen Fall von der Errichtung eines oder mehrerer BHKWs ab, so ist der jeweilige Standort zur Pacht und zum Betrieb durch einen Contractor auszuschreiben.**

Begründung:

Durch das Mitte letzten Jahres geänderte Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz KWKG wird die Errichtung von BHKWs auch in Gebäuden ohne eigenen Stromverbrauch lukrativ gemacht. Damit verließ die Bundesregierung die in der Vergangenheit eingeschlagene Förderstrategie und versucht die Leistung (dezentraler) BHKWs massiv zu erhöhen.

Dezentrale BHKWs sind äußerst energieeffizient, da ihre komplette Abwärme in das Heiznetz eingespeist wird. So liegt der CO₂-Rucksack je kWh BHKW-Strom bei nur rund 220 Gramm im Gegensatz zum deutschen Strommix, der 2019 bei 401 Gramm lag. Sie sind damit derzeit die effizienteste Form der gesteuerten Stromerzeugung. Sie sind somit auch deutlich klimaeffizienter als die zum Bau vorgesehenen neuen Gaskraftwerke (z.B. Leipheim) in Bayern. Zudem ersparen sie Leitungsverluste, da sie den Strom direkt bei den Verbrauchern erzeugen.



Die Gefahr der Stromlücke wird durch das kürzlich ergangene Urteil des Bundesverfassungsgerichts und die daraus resultierende „Klimahektik“ der regierenden Koalition realer. Der Großteil der zusätzlichen CO₂-Einsparung soll durch die Abschaltung fossiler Kraftwerke realisiert werden. Deutschland muss also nach der Abstellung aller KKW Ende 2022 nun innerhalb kürzester Zeit auch noch möglichst viel Kondensationskraftwerke (vorwiegend Kohle) vom Netz nehmen. Daher ist es umso wichtiger, dass größere Verbraucher nun netzstützende BHKWs errichten.

BHKWs sollen einen Teil der durch Kohle- und Atomkraftwerke wegfallende gesicherte Leistung ersetzen. Ziel der Bundesregierung ist es, durch BHKWs etwa 120 TWh und somit doppelt so viel Strom zu erzeugen, wie derzeit durch Atomkraftwerke erzeugt wird. BHKWs sind zwar nach wie vor Kraftwerke aus der fossilen Welt, doch im Gegensatz zu Gaskraftwerken (ca. 400 Gramm CO₂/kWh) und Kohlekraftwerken (ca. 700 bis 1000 Gramm CO₂/kWh) hoch effizient und liefern sogenannten blauen Strom.

Die gesicherte Leistung aus BHKW ist gerade bei uns in Bayern wichtig. Dies zeigt sich schon an der Tatsache, dass die Bundesnetzagentur der Stadt München - trotz eines erfolgreichen Bürgerentscheids gegen das Kohlekraftwerk München Unterföhring - es nicht gestattet, dieses Kraftwerk vom Netz zu nehmen. In Bayern droht durch den Wegfall der beiden letzten KKW in Gundremmingen (Ende 2021) und Ohu (Ende 2022) eine massive Stromlücke.

Daher haben BHKWs in Bayern einen besonders hohen Klima-Effekt, da sie dazu beitragen können, die letzten Kohlekraftwerke in Unterföhring und Zolling bei Schweinfurt stillzulegen. Pro erzeugter kWh BHKW-Strom können somit rund 500 Gramm CO₂ eingespart werden.

BHKWs sind aber nicht nur ökologisch günstig, sondern seit der letzten Änderung des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) wirtschaftlich sehr interessant. Pro Jahr werden bis zu 3.500 Betriebsstunden (Bh) gefördert (früher 8.000 Bh, später dann 6.000 Bh, jeweils aber mit viel niedrigeren Sätzen pro Bh) und maximal pro BHKW 30.000 Bh (früher 80.000 bzw. 60.000 Bh). Durch diese Änderung reagiert die Bundesregierung auf die vielfach beschworene Stromlücke bei der sogenannten Dunkelflaute in den Wintermonaten. Für die Erzielung des Förderhöchstsatz reicht ein Einsatz während 2/3 der Stunden in der rund 5.000 h dauernden Heizperiode von Oktober bis April.

Strom, der in den Eigenverbrauch geht, wird mit 8 Cent/kWh gefördert, der ins Netz gelieferte Strom mit 16 Cent/kWh. Zusätzlich wird für jede verbrauchte kWh Gas die Energiesteuer mit 0,55 Cent erlassen, für kWh Strom also rund 1,5 Cent (pro kWh Strom werden zusätzlich rund 2 kWh Wärme erzeugt)

Es reicht mit 3.500 Bh eine kurze Laufzeit und zum anderen wird der ins Netz eingespeiste Strom hoch vergütet. Damit wird – im krassen Gegensatz zu früher - auch die Planung und die Einbindung in die Heiznetze erheblich einfacher. Es muss bei weitem nicht mehr so genau auf die Synchronisierung des Wärmebedarfs mit dem Strombedarf und die ganzjährige Wärmeabnahme geachtet werden. Somit lassen sich Planungs- und Baukosten reduzieren.

Für ein Gebäude wie z.B. die Schule in Amendingen oder das Rathaus kann mit jährlichen Einsparungen (nach Amortisation und Betriebskosten) von mindestens 10.000 Euro p.a. über 10 Jahre gerechnet werden. Insgesamt lassen sich nach Analyse der Heizwärmebedarfe aus den Energieberichten in Memmingen mindestens 40 BHKW der 20 kW-Klasse errichten. Pro BHKW ergeben sich bei 3.500 Betriebsstunden rund 3.000 Euro Einsparung pro Jahr. Somit ergeben sich im Verlauf von 10 Jahren pro BHKW rund 30.000 Euro Einsparung und für 40 BHKWs rund 1.200.000 Euro Einsparung gesamt über 10 Jahre. Der hierzu benötigte Investitionsaufwand wird auf rund 2 Millionen Euro geschätzt.

Zusätzlich würde der Absatz der Stadtwerke um 2,8 Millionen kWh Gas, also um ca. 0,6%, wachsen. Dafür werden dann in zentralen Kraftwerken viel mehr kWh Gas oder Kohle eingespart.

Der Umwelt wird dadurch im Vergleich zum deutschen Strommix bei einer Erzeugung von 70.000 kWh/BHKW/a durch die dann klimafreundliche Erzeugung von 2,8 Millionen kWh Strom/a eine CO₂-Belastung von 500 Tonnen gegenüber dem deutschen Strom-Mix erspart. Gegenüber der zu ersetzenden Kohle wären dies sogar fast 2.000 Tonnen. Pro Bürger macht dies rund 11 bzw. über 40 kg CO₂. Wollte man diese Menge an CO₂ durch Bäume binden, so müsste man auf städtischem Grund bei einer CO₂-Bindung von rund 8 t/ha rund 38 bzw. 150 ha Wald anpflanzen.

Soweit die Befürchtung besteht, dass durch BHKWs der bisher grüne Memminger Strom (CO₂-frei) durch sogenannten blauen (CO₂-effizienten) Strom verdrängt würde, kann dies durch Zukauf von 2,8 Millionen kWh grünen Gases zur Stromerzeugung der BHKWs kompensiert werden.



DIE LINKE.

Dieter Buchberger
(Fraktionsvorsitzender)

Joachim Linse